

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 79. Telefon Nr. 30. Samstag, den 20. Mai 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabe des **Murrthaler Murrthaler** am Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Murrthaler“ in der Stadt Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Dreißigkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Fahrent-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der **Friedrich Röder**, Tagelöhners Ehefrau hier, kommt die vorhandene Fahrnis am **Mittwoch den 24. d. M., von vormittags 8 1/2 Uhr an**, in der Röderschen Wohnung, Maudacherstraße Nr. 11, im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar: Frauenkleider, 2 Betten nebst Liebezügen, Küchenschiff, Schreinwerk, worunter 1 Tisch, 1 Bettlade, 1 Küchekasten, 1 Schüsselbrett, 1 Handwägele und sonstiger Hausrat. Hierauf werden Kaufsüchtige freundlich eingeladen. Den 19. Mai 1899. R. Gerichtsnotariat. Simple.

Gläubiger-Aufruf.

In der Vermögensabsonderungssache des **David Böhm**, Bauers und Köchlewis in Sulzbach a. M. und seiner Ehefrau **Katharine geb. Dietrich**, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen **14 Tagen** bei der Nichtberücksichtigung dieser Angelegenheit anzuzeigen. Murrhardt, den 19. Mai 1899. R. Amtsnotariat. Gaupp.

Bauung. Säute-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der Firma **Gebrüder Breuninger** in Backnang kommen am **Freitag den 26. Mai d. J., von vormittags 9 1/2 Uhr an**, gegen sofortige Barzahlung **ca. 7000 Stück China, Java, Arsenik- und Katang-Säute** sowie **ca. 200 Stück Wäde** und **1 Partie Brandföhler**, teils fertig gegeben, teils im Zurichten, teils aus Gruben und Farben im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber werden hierzu eingeladen. Den 12. Mai 1899. Konkursverwalter: Amtsnotar Gaupp.

Oberamtsstadt Backnang. Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Wohnhauses vorkommenden **Mauer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flächner- und Anstrich-Arbeiten** im Uebertragungsbeitrag von **14300 M.** sollen in Akkord gegeben werden. Nützliche Akkordstellenhaber werden ersucht, diesbezügliche Offerte spätestens bis nächsten **Mittwoch den 24. d. M., nachmittags 4 Uhr**, auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben. Dasselbe liegen auch Plan, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen zur Einsicht auf. Backnang, den 19. Mai 1899. A. A.: Oberamtsbaumeister: Gämmerle.

Winnenthal. Rgl. Fell- und Fleck-Anstalt.

Es sind wieder einige **Waschmägde**

auf 1. Juli l. J. einzustellen, denen auch Gelegenheit gegeben ist, das Bügeln gründlich zu erlernen. Der Lohn beträgt 160 M. jährlich neben freier Verpflegung nach der dritten Klasse. Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage amtlicher Präsenzkarte melden bei der

Stadt Backnang. Saus-Verkauf.

Friedrich Röder, Tagelöhner hier, bringt am **Mittwoch, den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr** auf fleißigem Markte zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1/2 Hektar an 80 qm Wohnhaus Nr. 11 an der Maudacherstraße. Liebhaber sind eingeladen. Den 19. Mai 1899. Rechtschreiber: Betts.

ein Häupling

zum Verkauf, wozu Liebhaber in die Wohnung des Gerichtsvollziehers eingeladen sind. Gerichtsvollzieher: R. Kesselhardt.

Treibriemen

bei Gebr. Stans, Esslingen. Gerberet & Treibriemenfabrik.

Geflügel-, Vogel- & Kaninchen-Zuchtverein

Backnang & Umgebung. **1. Bezirks-Geflügel-Ausstellung** am 21. und 22. Mai (Fingert) im **Schwannensaale**. NB. Die Morgenfütterung des Geflügels geschieht mit **Spratt's Patent-Geflügelfutter**.

Bezirks-Obstbauverein Backnang.

Sonntag den 4. Juni, nachmittags 2 Uhr **Vereins-Versammlung** im Gasthof zum Hirsch in Unterweißach mit Vortrag des Herrn **C. Eblen**, Stuttgart.

Backnang. Günstige

Einkaufs-Gelegenheit.

Durch Uebernahme eines größeren Lagers in **bedruckten Baumwollwaren** kann ich folgende Artikel zu ausnahmsweise billigen Preisen in Verkauf bringen und zwar:

Einen großen Posten bedruckte baumwoll. Waschstoffe zu Blusen & Kleidern sich eignend, den Meter zu 25, 35, 40 und 50 Pf., anstatt früher zu 40, 50, 60 und 70 Pf., garantiert waschfest und gute Qualität.

Eine Partie Ia. Blandruck zu 35 Pf. halt 45 Pf. per Meter.

Eine Partie bedr. Baumwollflanelle zu 35 und 40 Pf. den Meter.

Eine Partie 80 cm breite Kleiderzeugen halt 70 Pf. nur 50 Pf. den Meter.

Ferner werden sämtliche bis heute wieder angefallenen **Neste** in obigen Artikeln, sowie **Neste in wollenen & halbwollenen Kleiderstoffen** zu wirklichen Verluspreisen abgegeben.

H. A. Winter.

mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.

Ar. Ströck, Buchdrucker.

Rechnungen

Die nächsten Blätter erscheinen Dienstag und Mittwoch.

anklägt werden können. In Wiesenthal in der Rhön habe sich solch ein Gemeindefall vorzüglich bemerkt. In der Diskussion hat Ministerialdirektor Dr. F. Hiele (Berlin) hervor, daß zum Festhalten der ländlichen Jugend in der Heimat auch die Erziehung anknüpfender, stilliger Vergnügungen notwendig; das werde leider seit langer Zeit vernachlässigt. Das Landleben sei zu düde. Bei geeigneten Gelegenheiten solle man Volksaufstellungen und interessante Vorträge veranstalten; auch zu Theateraufführungen solle man die Bauern anregen, damit es wieder fröhlich werde auf dem Lande. Auf beratliche Unterhaltungen würden sich die Leute wochenlang im voraus freuen. Regierungsrat **Over** (Weilau) trat diesen Anregungen bei und betonte, daß speziell in Ostpreußen die auffallend zunehmende Entvölkerung auf dem Lande zum guten Teil der Abschaffung herkömmlicher Feste zuzuschreiben sei. In Betreff der Freizügigkeit bemerkte Ministerialdirektor Dr. F. Hiele, sie könne und dürfe nicht aufgehoben werden, doch sei zu erwägen, ob die Freizügigkeit nicht von dem Nachweis einer dem Stilllichteits- und Gesundheitsverhältnissen entsprechenden Wohnung abhängig gemacht werden sollte.

Der Verein deutscher Rosenfreunde wird in Verbindung mit seinem 14. Kongreß eine **Rosenaussstellung** vom 16.—18. Juni d. J. in der Lieberhalle zu Stuttgart veranstalten.

Mit dem Bau der Eisenbahnstrecke **Weilstein-Jesfeld** ist nun begonnen worden. Vor einigen Tagen ist eine größere Anzahl italienischer Bahnarbeiter in Weilstein eingetroffen.

In **Sulzbach a. M.** machte sich in einem Sägewerk der 14jährige Karl Gaupp von dort unter einer Kreisfuge zu schaffen. Pöblich wurde er von denselben erfaßt und erlitt hierbei solch schwere Verletzungen am Kopfe, daß am Aufkommen des Verunglückten gezweifelt wird.

In **Ruppertschhofen**, O. A. Gaildorf fielen am Montagabend einer **Feuersbrunst** 2 Wohnhäuser zum Opfer; die Beschädigten sind verschert.

Großheppach, 18. Mai. Dem Beispiel der Nachbarn folgend, erhalten die Besitzer der hiesigen Mühle und Sägmühle, Friz und Karl Häder, ein **Elektrizitätswerk**. Das mittels einer größeren Dynamomaschine erzeugte Licht dient vorerst den Privatwecken der Erhellung.

In **Münzingen**, 17. Mai. Gestern zog ein heftiger **Wirbelsturm** über unsere Gegend. Im Gelände des Truppenübungsplatzes wurden freistehende Bäume abgeknickt und entwurzelt; die in unmittelbarer Nähe des Barackenlagers liegende neuerbaute Wirtschaft „Achtenstein“ wurde vom Unwetter häßlich abgedeckt und der Ramin eingestürzt; dabei entging ein Mann mit knapper Not dem Tode. Auch sonst, in der Mehrzetter Gegend und auf der Zwielfalter Alb wüthete der Sturm und richtete an Bäumen großen Schaden an.

Wiesbaden, 18. Mai. Der Kaiser hielt heute vormittag 10 Uhr über die Garnisonen von Wiesbaden, Homburg und Biedrich die Parade ab.

Berlin, 17. Mai. Die **Postkommission** des Reichstags beendete die zweite Lesung der Fernspreckgebühren-Ordnung, im wesentlichen den Beschlüssen der ersten Lesung entsprechend. Die Telephongebühr auf der Fünftelmeilertage wurde bis zu 50 Anschlüssen auf 80 M. festgesetzt, mit Neben weiteren Stufen bis zu 180 Mark über 20 000 Anschlüsse. Bei Zahlung der Telephon-Gebühr ist unentgeltliche Benutzung durch Dritte gestattet. Die Gesprächsgebühr zwischen verschiedenen Orten bis zu 25 Kilometer Entfernung wurde auf 20 Pf. festgelegt.

Berlin, 18. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den zwischen Preußen und Württemberg über Aufhebung der Fißerei auf dem Neckar oberhalb der Engmündung und auf der Glatz abgeschlossenen Vertrag, sowie den Gegenentwurf betreffend Aufhebung der Fißerei auf den preussischen Anteilen des Neckars und der Glatz in 2. Lesung an.

Wiesbaden, 18. Mai. Der Kaiser hielt heute vormittag 10 Uhr über die Garnisonen von Wiesbaden, Homburg und Biedrich die Parade ab.

Berlin, 17. Mai. Die **Postkommission** des Reichstags beendete die zweite Lesung der Fernspreckgebühren-Ordnung, im wesentlichen den Beschlüssen der ersten Lesung entsprechend. Die Telephongebühr auf der Fünftelmeilertage wurde bis zu 50 Anschlüssen auf 80 M. festgesetzt, mit Neben weiteren Stufen bis zu 180 Mark über 20 000 Anschlüsse. Bei Zahlung der Telephon-Gebühr ist unentgeltliche Benutzung durch Dritte gestattet. Die Gesprächsgebühr zwischen verschiedenen Orten bis zu 25 Kilometer Entfernung wurde auf 20 Pf. festgelegt.

Berlin, 18. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den zwischen Preußen und Württemberg über Aufhebung der Fißerei auf dem Neckar oberhalb der Engmündung und auf der Glatz abgeschlossenen Vertrag, sowie den Gegenentwurf betreffend Aufhebung der Fißerei auf den preussischen Anteilen des Neckars und der Glatz in 2. Lesung an.

Vera Lancken.

Roman von **Elisabeth Kronau**. (Fortsetzung.)

Langsam schritt Vera dahin, sie hatte eine gute halbe Stunde zu gehen, bis sie das Hotel erreichen würde, in welchem sie Wohnung genommen hatten, aber ihr Mann kannte ihren Lieblingsplatz genau und würde ihr sicher entgegenkommen, falls er eher zurück sein sollte als sie. Wie sehr Vera auch versuchte, ihren Gedanken eine andere Richtung zu geben, immer wieder schweiften sie zurück zu dem, den sie so gern vergessen möchte. Gewiss, sie hatte ihren Traum ausgeträumt, nur eins that ihr immer noch weh, daß sie den Mann, den sie einst so heiß geliebt hatte, verachten und für einen treulosen Verräter halten mußte.

Vera stötte plötzlich; die Sonne fing an, sich tiefer und tiefer herabzusinken, noch wenige Minuten und sie würde verschwinden in der blauen Flut. Doch einmal tauchte sie alles in tiefe rosigelbene Tinten, ein leichter küstler Wind erhob sich und frisch kühlend über die Wiesenfläche des Bahners.

Es war Zeit heimzukehren, dachte Vera, ihre Schritte beschleunigend. Ah, Gott sei Dank, dort war ja ihr Franz; näher und näher kam seine hohe stattliche Gestalt, aber er war nicht allein, ein Fremder ging mit ihm; gewiß hatte er wieder irgend einen alten Freund gefunden, den er ihr vorstellen wollte, doch es schien ein junger Mann zu sein. — Was war denn das? — Vera stüßte sich plötzlich erschreckend auf ihren Schirm. — Gotteswillen! Wer war das — welche Bekanntschaft —

hoch das konnte ja nicht sein; sie war krank, sie sah Gelippenster, und dennoch, er war es — er! **Albrecht!** — Ihre Sinne drohten ihr zu schwinden, sie möchte entfliehen, doch es war zu spät. Schon stand Graf Forst vor ihr und sagte in seiner gütigen herzlichen Weise:

„Vera, mein Liebling, hier bringe ich Dir meinen alten Freund **Albrecht** von Wellbach; Wellbach war viele Jahre im Ausland, deshalb hastest Du wohl nie Gelegenheit, ihn kennen zu lernen. Ich bin überzeugt, Ihr werdet gute Freunde sein.“

Petersburg, 16. Mai. Eine **Feuersbrunst** hat einen beträchtlichen Teil des Dorfes **Trischig** zerstört. Das Feuer brach, wahrscheinlich infolge Brandstiftung, auf dem Hofe des Bauernhofbesizers **Fraude** aus und ergriß bald die benachbarten Gehöfte, sowie das Gutsgelände. Im ganzen sind 20 Gebäude niedergebrannt. 15 Schweine, eine Stute nebst Fohlen, eine Stute und mehrere Schafe sind in den Flammen umgekommen.

Braunschwweig, 18. Mai. Bei dem Brand im **Karstadt'schen Warenhaus** sind 5 junge Mädchen in den Flammen umgekommen, außerdem ist eine schwer Verletzte ihren Wunden erlegen. Mehrere Personen sind teils schwer, teils leichter verletzt.

Schwere Unwetter mit Hagelschlag gingen — so wird aus **Kassel** unter'm 15. Mai geschrieben — vorgestern in den Abendstunden über die Gegend von **Sollmarthen** und **Lichtenau** nieder. In der Gemarkung von **Reichenbach** bei **Lichtenau** ereignete sich ein Unglück durch Hagelschlag. Etwa 20 junge Mädchen, die bei der Aufzucht beschäftigt waren, versuchten infolge des Unwetters nach Hause zu eilen. Da suchte ein großer Hagel nieder und schlug mitten in die Mädchenhaare hinein. Eines der Mädchen wurde sofort getötet, zwei andere erlitten schwere Verletzungen. Die übrigen Mädchen wurden belüftet, erholten sich aber halb wieder.

Oesterreich-Ungarn. **Graz**, 18. Mai. Anskulant **Frisk** wurde nach vorgenommener Hausdurchsuchung wegen Verdachts der **Wahrscheinlichkeit** und Verberung verwotener Drucksachen in **Verwahrung** genommen.

Wien, 18. Mai. In **Wien** wüthete ein fürchterlicher Brand. Es sind bisher 37 Wohnhäuser eingeschert worden. Die Feuerwehr konnte des Feuers noch nicht Herr werden.

Italien. **Rom**, 18. Mai. Die nachdrücklichen Maßnahmen der Polizei in der Provinz **Sassari**, Sardinien, werden mit Erfolg fortgesetzt. In der letzten Nacht wurde bei einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht 2 Verbrecher getötet. Gefesselt haben sich 2 Hebelhüter selbst gestellt, 2 andere wurden verhaftet.

Niederlande. **Haag**, 18. Mai. Alle Vertreter auf der **Friedenskonferenz** sind jetzt angekommen. Man glaubt allgemein, daß morgen der Minister des Aeußeren **De Beaufort** zum Ehrenpräsidenten und **Baron von Staal** zum Vizepräsidenten der Konferenz ernannt werden wird. Die Vertreter erhalten zahlreiche Einladungen, die von den Friedensvereinen der verschiedenen Länder abgesandt worden sind.

Haag, 18. Mai. Die 1. Sitzung der **Friedenskonferenz** war rein formeller Natur und dauerte nur 25 Minuten. An derselben nahmen alle Vertreter mit ihren Fachberatern teil. Auf der Tribüne unter der Saalkuppel wohnten einige Berichterstatter den Verhandlungen bei. Die Delegierten erschienen von 1 1/2 Uhr ab und nahmen ihre in alphabetischer Reihenfolge geordneten Plätze ein. Nach 2 Uhr erschien der niederländische Minister des Aeußeren, **De Beaufort** in Begleitung des **Kammerherrn** der Königin **Kamled**. Die Mitglieder der Konferenz erschienen im **Gesandtschafts** **De Beaufort** nahm alsbald den **Präsidenten** an und hielt unter aufmerksamem Schweigen der Versammlung die **Eröffnungsrede**, die zum Schluß mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. **De Beaufort** schlug unter einstimmigem Beifall der Konferenz die **Abendung** eines Telegramms an den Kaiser von **Rußland** vor und die Wahl des **russischen** **Präsidenten** **Staal** zum **Präsidenten**. **Staal** übernahm sogleich das **Präsidentium**, während **De Beaufort** auf seiner rechten Platz nahm. Die **Eröffnungsrede** des **Präsidenten** **Staal** wurde mit einstimmigem, warmem Beifall aufgenommen. **Präsident** **Staal** schlug hierauf vor, an die **Königin** der **Niederlande** ebenfalls ein **Huldigungstelegramm** abzugeben. Hieran schlossen sich die **Ernennung** des **Vizepräsidenten** und der **Schriftführer**.

Wien, 18. Mai. Die nachdrücklichen Maßnahmen der Polizei in der Provinz **Sassari**, Sardinien, werden mit Erfolg fortgesetzt. In der letzten Nacht wurde bei einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht 2 Verbrecher getötet. Gefesselt haben sich 2 Hebelhüter selbst gestellt, 2 andere wurden verhaftet.

Niederlande. **Haag**, 18. Mai. Alle Vertreter auf der **Friedenskonferenz** sind jetzt angekommen. Man glaubt allgemein, daß morgen der Minister des Aeußeren **De Beaufort** zum Ehrenpräsidenten und **Baron von Staal** zum Vizepräsidenten der Konferenz ernannt werden wird. Die Vertreter erhalten zahlreiche Einladungen, die von den Friedensvereinen der verschiedenen Länder abgesandt worden sind.

Haag, 18. Mai. Die 1. Sitzung der **Friedenskonferenz** war rein formeller Natur und dauerte nur 25 Minuten. An derselben nahmen alle Vertreter mit ihren Fachberatern teil. Auf der Tribüne unter der Saalkuppel wohnten einige Berichterstatter den Verhandlungen bei. Die Delegierten erschienen von 1 1/2 Uhr ab und nahmen ihre in alphabetischer Reihenfolge geordneten Plätze ein. Nach 2 Uhr erschien der niederländische Minister des Aeußeren, **De Beaufort** in Begleitung des **Kammerherrn** der Königin **Kamled**. Die Mitglieder der Konferenz erschienen im **Gesandtschafts** **De Beaufort** nahm alsbald den **Präsidenten** an und hielt unter aufmerksamem Schweigen der Versammlung die **Eröffnungsrede**, die zum Schluß mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. **De Beaufort** schlug unter einstimmigem Beifall der Konferenz die **Abendung** eines Telegramms an den Kaiser von **Rußland** vor und die Wahl des **russischen** **Präsidenten** **Staal** zum **Präsidenten**. **Staal** übernahm sogleich das **Präsidentium**, während **De Beaufort** auf seiner rechten Platz nahm. Die **Eröffnungsrede** des **Präsidenten** **Staal** wurde mit einstimmigem, warmem Beifall aufgenommen. **Präsident** **Staal** schlug hierauf vor, an die **Königin** der **Niederlande** ebenfalls ein **Huldigungstelegramm** abzugeben. Hieran schlossen sich die **Ernennung** des **Vizepräsidenten** und der **Schriftführer**.

Wien, 18. Mai. Die nachdrücklichen Maßnahmen der Polizei in der Provinz **Sassari**, Sardinien, werden mit Erfolg fortgesetzt. In der letzten Nacht wurde bei einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht 2 Verbrecher getötet. Gefesselt haben sich 2 Hebelhüter selbst gestellt, 2 andere wurden verhaftet.

Niederlande. **Haag**, 18. Mai. Alle Vertreter auf der **Friedenskonferenz** sind jetzt angekommen. Man glaubt allgemein, daß morgen der Minister des Aeußeren **De Beaufort** zum Ehrenpräsidenten und **Baron von Staal** zum Vizepräsidenten der Konferenz ernannt werden wird. Die Vertreter erhalten zahlreiche Einladungen, die von den Friedensvereinen der verschiedenen Länder abgesandt worden sind.

Haag, 18. Mai. Die 1. Sitzung der **Friedenskonferenz** war rein formeller Natur und dauerte nur 25 Minuten. An derselben nahmen alle Vertreter mit ihren Fachberatern teil. Auf der Tribüne unter der Saalkuppel wohnten einige Berichterstatter den Verhandlungen bei. Die Delegierten erschienen von 1 1/2 Uhr ab und nahmen ihre in alphabetischer Reihenfolge geordneten Plätze ein. Nach 2 Uhr erschien der niederländische Minister des Aeußeren, **De Beaufort** in Begleitung des **Kammerherrn** der Königin **Kamled**. Die Mitglieder der Konferenz erschienen im **Gesandtschafts** **De Beaufort** nahm alsbald den **Präsidenten** an und hielt unter aufmerksamem Schweigen der Versammlung die **Eröffnungsrede**, die zum Schluß mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. **De Beaufort** schlug unter einstimmigem Beifall der Konferenz die **Abendung** eines Telegramms an den Kaiser von **Rußland** vor und die Wahl des **russischen** **Präsidenten** **Staal** zum **Präsidenten**. **Staal** übernahm sogleich das **Präsidentium**, während **De Beaufort** auf seiner rechten Platz nahm. Die **Eröffnungsrede** des **Präsidenten** **Staal** wurde mit einstimmigem, warmem Beifall aufgenommen. **Präsident** **Staal** schlug hierauf vor, an die **Königin** der **Niederlande** ebenfalls ein **Huldigungstelegramm** abzugeben. Hieran schlossen sich die **Ernennung** des **Vizepräsidenten** und der **Schriftführer**.

Wien, 18. Mai. Die nachdrücklichen Maßnahmen der Polizei in der Provinz **Sassari**, Sardinien, werden mit Erfolg fortgesetzt. In der letzten Nacht wurde bei einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht 2 Verbrecher getötet. Gefesselt haben sich 2 Hebelhüter selbst gestellt, 2 andere wurden verhaftet.

Niederlande. **Haag**, 18. Mai. Alle Vertreter auf der **Friedenskonferenz** sind jetzt angekommen. Man glaubt allgemein, daß morgen der Minister des Aeußeren **De Beaufort** zum Ehrenpräsidenten und **Baron von Staal** zum Vizepräsidenten der Konferenz ernannt werden wird. Die Vertreter erhalten zahlreiche Einladungen, die von den Friedensvereinen der verschiedenen Länder abgesandt worden sind.

Haag, 18. Mai. Die 1. Sitzung der **Friedenskonferenz** war rein formeller Natur und dauerte nur 25 Minuten. An derselben nahmen alle Vertreter mit ihren Fachberatern teil. Auf der Tribüne unter der Saalkuppel wohnten einige Berichterstatter den Verhandlungen bei. Die Delegierten erschienen von 1 1/2 Uhr ab und nahmen ihre in alphabetischer Reihenfolge geordneten Plätze ein. Nach 2 Uhr erschien der niederländische Minister des Aeußeren, **De Beaufort** in Begleitung des **Kammerherrn** der Königin **Kamled**. Die Mitglieder der Konferenz erschienen im **Gesandtschafts** **De Beaufort** nahm alsbald den **Präsidenten** an und hielt unter aufmerksamem Schweigen der Versammlung die **Eröffnungsrede**, die zum Schluß mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. **De Beaufort** schlug unter einstimmigem Beifall der Konferenz die **Abendung** eines Telegramms an den Kaiser von **Rußland** vor und die Wahl des **russischen** **Präsidenten** **Staal** zum **Präsidenten**. **Staal** übernahm sogleich das **Präsidentium**, während **De Beaufort** auf seiner rechten Platz nahm. Die **Eröffnungsrede** des **Präsidenten** **Staal** wurde mit einstimmigem, warmem Beifall aufgenommen. **Präsident** **Staal** schlug hierauf vor, an die **Königin** der **Niederlande** ebenfalls ein **Huldigungstelegramm** abzugeben. Hieran schlossen sich die **Ernennung** des **Vizepräsidenten** und der **Schriftführer**.

Wien, 18. Mai. Die nachdrücklichen Maßnahmen der Polizei in der Provinz **Sassari**, Sardinien, werden mit Erfolg fortgesetzt. In der letzten Nacht wurde bei einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht 2 Verbrecher getötet. Gefesselt haben sich 2 Hebelhüter selbst gestellt, 2 andere wurden verhaftet.

Niederlande. **Haag**, 18. Mai. Alle Vertreter auf der **Friedenskonferenz** sind jetzt angekommen. Man glaubt allgemein, daß morgen der Minister des Aeußeren **De Beaufort** zum Ehrenpräsidenten und **Baron von Staal** zum Vizepräsidenten der Konferenz ernannt werden wird. Die Vertreter erhalten zahlreiche Einladungen, die von den Friedensvereinen der verschiedenen Länder abgesandt worden sind.

Haag, 18. Mai. Die 1. Sitzung der **Friedenskonferenz** war rein formeller Natur und dauerte nur 25 Minuten. An derselben nahmen alle Vertreter mit ihren Fachberatern teil. Auf der Tribüne unter der Saalkuppel wohnten einige Berichterstatter den Verhandlungen bei. Die Delegierten erschienen von 1 1/2 Uhr ab und nahmen ihre in alphabetischer Reihenfolge geordneten Plätze ein. Nach 2 Uhr erschien der niederländische Minister des Aeußeren, **De Beaufort** in Begleitung des **Kammerherrn** der Königin **Kamled**. Die Mitglieder der Konferenz erschienen im **Gesandtschafts** **De Beaufort** nahm alsbald den **Präsidenten** an und hielt unter aufmerksamem Schweigen der Versammlung die **Eröffnungsrede**, die zum Schluß mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. **De Beaufort** schlug unter einstimmigem Beifall der Konferenz die **Abendung** eines Telegramms an den Kaiser von **Rußland** vor und die Wahl des **russischen** **Präsidenten** **Staal** zum **Präsidenten**. **Staal** übernahm sogleich das **Präsidentium**, während **De Beaufort** auf seiner rechten Platz nahm. Die **Eröffnungsrede** des **Präsidenten** **Staal** wurde mit einstimmigem, warmem Beifall aufgenommen. **Präsident** **Staal** schlug hierauf vor, an die **Königin** der **Niederlande** ebenfalls ein **Huldigungstelegramm** abzugeben. Hieran schlossen sich die **Ernennung** des **Vizepräsidenten** und der **Schriftführer**.

Wien, 18. Mai. Die nachdrücklichen Maßnahmen der Polizei in der Provinz **Sassari**, Sardinien, werden mit Erfolg fortgesetzt. In der letzten Nacht wurde bei einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht 2 Verbrecher getötet. Gefesselt haben sich 2 Hebelhüter selbst gestellt, 2 andere wurden verhaftet.

Niederlande. **Haag**, 18. Mai. Alle Vertreter auf der **Friedenskonferenz** sind jetzt angekommen. Man glaubt allgemein, daß morgen der Minister des Aeußeren **De Beaufort** zum Ehrenpräsidenten und **Baron von Staal** zum Vizepräsidenten der Konferenz ernannt werden wird. Die Vertreter erhalten zahlreiche Einladungen, die von den Friedensvereinen der verschiedenen Länder abgesandt worden sind.

Haag, 18. Mai. Die 1. Sitzung der **Friedenskonferenz** war rein formeller Natur und dauerte nur 25 Minuten. An derselben nahmen alle Vertreter mit ihren Fachberatern teil. Auf der Tribüne unter der Saalkuppel wohnten einige Berichterstatter den Verhandlungen bei. Die Delegierten erschienen von 1 1/2 Uhr ab und nahmen ihre in alphabetischer Reihenfolge geordneten Plätze ein. Nach 2 Uhr erschien der niederländische Minister des Aeußeren, **De Beaufort** in Begleitung des **Kammerherrn** der Königin **Kamled**. Die Mitglieder der Konferenz erschienen im **Gesandtschafts** **De Beaufort** nahm alsbald den **Präsidenten** an und hielt unter aufmerksamem Schweigen der Versammlung die **Eröffnungsrede**, die zum Schluß mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. **De Beaufort** schlug unter einstimmigem Beifall der Konferenz die **Abendung** eines Telegramms an den Kaiser von **Rußland** vor und die Wahl des **russischen** **Präsidenten** **Staal** zum **Präsidenten**. **Staal** übernahm sogleich das **Präsidentium**, während **De Beaufort** auf seiner rechten Platz nahm. Die **Eröffnungsrede** des **Präsidenten** **Staal** wurde mit einstimmigem, warmem Beifall aufgenommen. **Präsident** **Staal** schlug hierauf vor, an die **Königin** der **Niederlande** ebenfalls ein **Huldigungstelegramm** abzugeben. Hieran schlossen sich die **Ernennung** des **Vizepräsidenten** und der **Schriftführer**.

Wien, 18. Mai. Die nachdrücklichen Maßnahmen der Polizei in der Provinz **Sassari**, Sardinien, werden mit Erfolg fortgesetzt. In der letzten Nacht wurde bei einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht 2 Verbrecher getötet. Gefesselt haben sich 2 Hebelhüter selbst gestellt, 2 andere wurden verhaftet.

Niederlande. **Haag**, 18. Mai. Alle Vertreter auf der **Friedenskonferenz** sind jetzt angekommen. Man glaubt allgemein, daß morgen der Minister des Aeußeren **De Beaufort** zum Ehrenpräsidenten und **Baron von Staal** zum Vizepräsidenten der Konferenz ernannt werden wird. Die Vertreter erhalten zahlreiche Einladungen, die von den Friedensvereinen der verschiedenen Länder abgesandt worden sind.

Haag, 18. Mai. Die 1. Sitzung der **Friedenskonferenz** war rein formeller Natur und dauerte nur 25 Minuten. An derselben nahmen alle Vertreter mit ihren Fachberatern teil. Auf der Tribüne unter der Saalkuppel wohnten einige Berichterstatter den Verhandlungen bei. Die Delegierten erschienen von 1 1/2 Uhr ab und nahmen ihre in alphabetischer Reihenfolge geordneten Plätze ein. Nach 2 Uhr erschien der niederländische Minister des Aeußeren, **De Beaufort** in Begleitung des **Kammerherrn** der Königin **Kamled**. Die Mitglieder der Konferenz erschienen im **Gesandtschafts** **De Beaufort** nahm alsbald den **Präsidenten** an und hielt unter aufmerksamem Schweigen der Versammlung die **Eröffnungsrede**, die zum Schluß mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. **De Beaufort** schlug unter einstimmigem Beifall der Konferenz die **Abendung** eines Telegramms an den Kaiser von **Rußland** vor und die Wahl des **russischen** **Präsidenten** **Staal** zum **Präsidenten**. **Staal** übernahm sogleich das **Präsidentium**, während **De Beaufort** auf seiner rechten Platz nahm. Die **Eröffnungsrede** des **Präsidenten** **Staal** wurde mit einstimmigem, warmem Beifall aufgenommen. **Präsident** **Staal** schlug hierauf vor, an die **Königin** der **Niederlande** ebenfalls ein **Huldigungstelegramm** abzugeben. Hieran schlossen sich die **Ernennung** des **Vizepräsidenten** und der **Schriftführer**.

Wien, 18. Mai. Die nachdrücklichen Maßnahmen der Polizei in der Provinz **Sassari**, Sardinien, werden mit Erfolg fortgesetzt. In der letzten Nacht wurde bei einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht 2 Verbrecher getötet. Gefesselt haben sich 2 Hebelhüter selbst gestellt, 2 andere wurden verhaftet.

Rußland. **Petersburg**, 16. Mai. In **Tjumen** (**Sibirien**) wurden 35 Hufe und eine **Molke** durch Feuer zerstört, wobei ein **Kind** verunglückte und viel Vieh verbrannte. In **Tobolsk** brannten sechs **Bäuerhäuser** nieder.

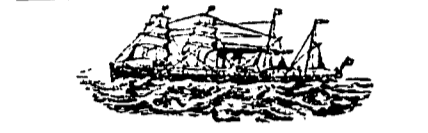
Konkurs-Eröffnungen. **Friedrich Hler**, Bauer in **Hänerhalsach**. **Johor Schlein**, Kaufmann in **Gannhart**, Inhaber der **Firma** **S. Schlein** u. s. m. mit **Zweigniederlassungen** in **Esslingen** und **Göppingen**. **Wilhelm Dirl**, Schärer und Bauer in **Hodorf**. **Dampfsgewerk** **Obernorf**, **Paul Feederle** u. s. e. e., **Kommanditgesellschaft** in **Obernorf**. **Paul Feederle**, **Fabrikant** in **Obernorf**.

Fruchtpreise. **Backnang**, den 16. Mai 1899. höchst mittel niederr. Haber 7 M. 55 Pf. 7 M.

Schreibzeuge
jeder Art empfiehlt in großer Auswahl
J. Rath & Engel.

Wasserglas
höchstgradig zum Glasmaachen empfiehlt
Julius Stolpp, Seifenfabrik.

Oberbrüden.
Pa. Salatöl,
pfundweise und in eleganten Blechkannen
mit 5 und 10 Liter Inhalt,
Ia. Wagenfett
in Blechkapseln von 5, 8, 10 und 20
Pfund empfiehlt äußerst billig
Wilhelm Körch.



Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
Red Starlinie in Antwerpen.
F. A. Winter in Backnang.
G. Gelbing in Sulzbach.

Steinbach. 12 Stück dürrer
Tannen-Bauholz,
sowie 20 Ztr. Dinkel- u. Haberstroh
hat zu verkaufen
J. Michele, Wagner.

Ein älteres
Pferd
verkauft unter jeglicher Garantie. Täglich
mit einem Stück Vieh nicht ausgeschlossen.
Wer sagt die Expedition d. Bl.

4 schöne
Heisen,
neumeltig, sind zu verkaufen
Sulzbacherstraße 37.

Den Grasertrag
von 1/2 Morgen Garten verkauft zum
Abküttern
Louis Bacher.
Einen Rest guteingebrachte

Neu
hat noch abzugeben der Obige.

2 1/2 Viertel schönen
hohen Klee
verkauft Feeser.

Junge verheiratete
Serbereiarbeiter
werden von einer Badeleberfabrik in
Tübingen auf dauernd bei guten Löhnen
ge sucht. Offerten bef. die Exp. d. Bl.

Grübte
Badelebergerber
finden dauernde lohnende Beschäftigung bei
Heinrich Rudolph,
Kosheim a. Taunus.

Gesucht
wird für den Nachmittag ein ordentliches
Mädchen zu einem Rinde
Frau Stanger, Delberg Nr. 12.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
eine der ältesten, bekanntesten und meistvertrautesten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Ver-
sicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelbeschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden nie-
mals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.
Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5% der Jahresprämie gewährt, welcher nach
jedem Jahre, in dem auf die betreffende Police kein Hagelbeschaden angemeldet ist, um 1%, höchstens jedoch auf 20% steigt.
Die Unterzeichneten nehmen Versicherungsanträge gerne entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft bereit:
Der General-Agent Albert Schwarz, Wihl. Becker, Kaufmann, Backnang, W. Kieg, Bäcker, Ebers-
berg, Mich. Schübele s. Lamm, Fornsbad, Emil Stoll, Schultheiß, Grab. Carl Fritz, Stiftungspfleger,
Reichenberg, Schultheiß Leibold, Spiegelberg, C. Wieland, Schreiner und Amtsdiener, Unterbrüden, W.
Körch, Kaufmann, Oberbrüden.

A. Haag, Backnang.
Mein Lager in
Damenkleiderstoffen
ist in allen Qualitäten und Dessin ganz neu fortirt,
extra schöne Sommerstoffe
in allen Preislagen,
eine Partie vorjährige Damenkleiderstoffe
unter dem Selbstkostenpreis empfiehlt
A. Haag beim Stern.

Großes Lager in
Tuch, Bukskin
Cheviots, Crêpe, Sammgarnstoffen
in schönen neuen Dessins und ausnahmsweise billigen Preisen,
Halbtücher & Hosenzzeuge
sehr billig empfiehlt
J. Haag beim Stern.
Sonntags geschlossen.

Backnang.
Wirtschafts- & Bäckerei-Gründung.
Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Backnang und Umgebung ge-
statte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die
Bäckerei & Wirtschaft „S. Germania“
käuflich erworben und dieselbe heute Samstag eröffnet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden mit
schmackhafter Ware und meine werthen Gäste mit reellen Speisen und Ge-
tränken zu bedienen. Ich bitte höflichst um gütigsten Besuch und zeichne
hochachtungsvoll
Gotthilf Groß.

Ein Vergnügungstag
wird der Waschtag, wenn Sie
Diemer's verbessertes luno Seifenpulver
verwenden. Dieses greift die Wäsche nicht im ge-
ringsten an, macht sie blendend weiß und löst den
Schmutz vollständig. Zu haben in:
Backnang bei: Götz, G., Marktplatz 8,
Stolpp, Julius, Seifensieder.

Gesuche um
Zahlungsbefehl
vorzütig in der
Buchdruckerei K. Stroch.

Backnang.
Einladung.
Zu unserer am Pfingstmontag,
den 22. Mai stattfindenden
Hochzeitsfeier
erlauben wir uns, Freunde und
Bekannte in die Restauration zur
Blume hier freundlich einzuladen.
Der Bräutigam:
Carl Krebs
Die Braut:
Pauline Schwaderer.

Backnang.
Einladung.
Zu unserer am Pfingstmontag
den 22. Mai stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Freunde und Bekannte
in die Restauration zum Hasen
hier freundlich ein.
Der Bräutigam:
Albert Wieland.
Die Braut:
Maria Braun.

Gegen Sühnerangen
und Warzen
empfiehlt ein bewährtes Mittel
A. Rofar, obere Apotheke.
W. Mater, Schirmgeschäft
hinter dem Gasthof zur Post und
Laden Sulzbacherstraße Nr. 9
Shirme Spazierhüte.
Reparaturen.

Ueberkinger
Sprudel
aus Bad
Ueberkinger
bei Geislingen/Stg.
berühmt seit Jahrhunderten
durch seine Heilquelle.
Niederlage bei Carl Scheerer
Mineralw.-Hdlg., Backnang.
400,000
Flaschenumsatz im I. Einführungsjahr.

Edle
Kettig, Gurken
Kopfsalat, Carotten
empfiehlt billig
Carl Lehmann,
Gandelsgrüner.
Auf meine Niederlage von sämt-
lichen Gemüse in allerhöchster Güte
bei Kupferstraße Lehmann mache ganz
besonders aufmerksam. Der Obige.
Bestellungen nach auswärtig
werden bestens besorgt.

Raushfleisch
fettes und mageres, sowie
Delikatesshinken
von 1-8 Pfund empfiehlt höchst
Adam Feiglein, unt. Nr.

Ein Laufmädchen
für sofort ab 1. Juni ds. Ja. gesucht
näher bei der Expedition d. Bl.

Stiftsgrundhof.
Codes-Anzeige.
Bekannt, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht,
daß unsere liebe, treue, sorgte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin
Karoline Holzwarth, geb. Bäuerle,
am Freitag nach kurzem Krankenlager im Alter von 41 Jahren
sanft verschied.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen
der tieftrauende Gatte:
Christian Holzwarth mit seinen Kindern.
Die Beerdigung findet am Pfingstfest, nachmittags 3 Uhr, in Erb-
ketten statt.

Backnang.
Dankagung.
Für die spendenden Beweise der Teilnahme anlässlich des Hinschrei-
bens unseres geliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers
und Onkels
M. Honer, Fabrikant,
für die vielen Kranzspenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten
Ruhestätte, auch den Arbeitern die ihrem Arbeitgeber die letzte Ehre er-
weisen, für die trefflichen Worte des Hochwürd. Herrn Stadtpfarrers
Müller am Grabe, für den schönen Gesang des verehrl. Kirchenchors danken
verbindlichst
die trauernden Hinterbliebenen.

Auf Pfingstsonntag & Montag ist
Champagnerbowle & Gefrorenes
Cafe Kayser.
zu haben im
Radfahrklub **Chilialpeter**
mit Gummi- und Lederlohlen empfiehlt **Gottl. Beerwart.**
in Reutemäulen empfiehlt billigst **E. Reutter am Markt.**

Pfingsten.
Pfingsten bezeichnet den Anfang einer kirchlichen
Gemeinschaft. Mit Brauten und Feuerzelen, mit den
Wunderwirkungen des heiligen Geistes an den Jüngern
kündigte sich das Nahen der christlichen Ära an. Der
Kreis der Apostel erwies sich plötzlich zu eng für die
Lebendigkeit des neuen Glaubens; die beseligende Bot-
schaft von dem gekreuzigten und auferstandenen
Christus ward zum Weltprinzip, zum Grundstein des
mächtigen Baues der Kirche, zum Heil für alle Völker
der Erde.
In den Wirkungen des ersten Pfingsttages liegt be-
reits die ganze künftige Mission des historischen Christen-
tums vorgezeichnet. Die Apostel wählten auf einmal
zu Parthern und Medern und Kometen und allerlei
Ausländern in der einem jeden Volke eigentümlichen
Sprache zu reden. Was bis dahin keiner andern
Macht gelungen, die Sprachenunterschiede, die Trennung
und babylonische Verwirrung zu überwinden, gelang
mit einem Jaucheschrei der schöpferischen Macht des
christlichen Geistes. Die evangelische Verkündigung, die
Verkündigung von den großen Taten Gottes, wie
es im Berichte der Apostelgeschichte heißt, wählte sich
den Angehörigen aller Nationen gleich hörbar und ver-
ständlich zu machen. Das einende, völkerverbindende
Element des Christentums trat als Wahrzeichen der
Zukunft in die Erscheinung.
Dem immer deutlicher und mächtiger hat sich im
Laufe der Geschichte erwiesen, daß nur der Geist des
Christentums über die nationalen Schranken hinweg die
Völker einander zu nähern vermag. Dem antiken
Staatswesen galt der Fremde einfach als „Barbar“,
als verachtet und minderwertig, höchstens durch die
Formen privater Gastfreundschaft geknüpft. Erst auf
dem Boden des Christentums hat sich der Begriff einer
höheren Gemeinschaft als der staatlichen herauszubilden
vermocht. Darum sind auch alle praktischen Friedens-
Bekämpfungen, wie die so liberale Völkervereinigung und
Konvention, christlicher Wurzel entsprossen und nur in
christlichem Rahmen denkbar.
Und wie die einenden, völkerverbindenden Wirkungen
des Christentums, so ist auch seine werdende, missionie-
rende Kraft bereits im ersten Pfingsttage vorgebeutet.
Die Apostel wählten sich mit ihrer Volkstanz nicht bloß
an die eigenen Volksgenossen, sondern an Leute jeder
Nationalität. Es klingt wie eine wunderbare Prophe-
zierung in unsere Zeit hinein, wenn selbst Söhne des
fernen Orients am Tage der Ausgießung des heiligen
Geistes aus der Apostel Munde das Evangelium in
ihrer Sprache vernahmen. „Söhne“ ist der den Alten
bekannte Teil Afrikas, jenes gewaltigen Erdteils, der
bis jetzt mit Recht als dunkelster galt und sich nun in
rasche fortschreitendem Maße dem Lichte christlicher Ge-
sinnung erschließt. Das nämliche Schauspiel aber voll-
zieht sich allenthalben auf Erden. Man braucht nur
an den fernen asiatischen Reiche zu denken; auch hier
hat die christliche Kultur trotz der Schranken von Jahr-
tausenden bereits festen Fuß gefaßt.
So sehen wir in der Gegenwart die Pfingst-
Wirkungen des heiligen Geistes sich überall zu herrlicher
Milde entfalten. Das Christentum ist noch, was
Spätters und Heines-Mund auch sagen mag,
eine lebendige, ja die lebendigste Macht auf Erden

und trotz zeitweiliger Störungen u. Vermisste in unauflös-
lichem Sieges-Laufe begriffen. Diese Erkenntnis
ist ein kostbares Gut inmitten einer Zeit, die so man-
chen düstern Zug in sich birgt, und läßt uns auch
das diesjährige Pfingstfest mit frohen Zukunfts- Hoff-
nungen feiern.

Dom Landtag.
42. Sitzung. Ausführungs-Gesetz zum bürgerlichen
Gesetzbuch VII. Titel: Haftung des Staates und der
Gemeinden für ihre Beamten. Berichterstatter Vice-
präsident Dr. Riene referiert eingehend über die Bestim-
mungen des Titels VII. Das seitige Recht, die
Bestimmungen des Reichsgesetzes in dieser Richtung
und die bei der Regelung dieser Angelegenheit in Be-
tracht kommenden Verhältnisse. Redner führt u. a.
aus: Der vorliegende Entwurf des Ausführungsgesetzes
anerkennt prinzipiell und generell die Haftung des
Staates auch für den von seinen Beamten in Aus-
übung der ihnen anvertrauten öffentlichen Gewalt zu-
gefügten Schaden. Art. 181 mit dem Kommissions-
antrag wird angenommen. Die Art. 182-186,
welche die Entscheidung der ordentlichen Gerichte an
eine Vorentscheidung des Verwaltungsgerichtshofes bin-
den, beantragt die Kommission zu streichen, was ge-
scheht. Art. 187, welcher die Regreß-Pflicht des
Staates gegenüber den schuldigen Beamten regelt, wird
angenommen, ebenso 188 (Haftung der Gemeinde).
Das Haus geht sodann zur Beratung der Art. 37 und
38, die zurückgestellt waren, über. Dieselben regeln die
„Schätzung von Grundstücken“. Art. 37 bestimmt:
„Die Gemeindeverwaltungen in Grundbuchorten, in
Fällen der Zwangsversteigerung in Grundstücken, sowie
in Nachlaß- und Teilungssachen auf Antrag von Be-
teiligten oder auf Gesuchen von Behörden amtliche
Schätzungen des Wertes solcher Grundstücke vorzu-
nehmen, welche im Bezirk der Gemeinde liegen. Er-
forderlichenfalls sind auch die Nutzungen eines Grund-
stücks und die Rechte an einem Grundstück zu schätzen.“
Hierzu liegt ein Antrag Schid vor, welcher die
Schätzung dem Staat zuweisen will. Abg. Gröber
begründet den Antrag, den Minister v. Bretling
bekämpft. Abg. Sommer ist für den Regierungsentwurf.
Nach weiterer Debatte wird der Antrag
Schid abgelehnt und Art. 37 nach dem Regierungsentwurf
angenommen. Ebenso Art. 38.

— 19. Mai. Die Kammer brachte heute das
Ausführungs-Gesetz zu Ende. Eine Debatte
erhob sich noch zu dem Antrag des Zentrums,
die Amortisations-Gesetzgebung (rote Hand), die nur mehr
eine alte Polletrine darstelle, aufzugeben. Es sprachen
für den Antrag Ref. Dr. Riene und Gröber,
gegen denselben Korref. Schmitt und Staatsmini-
ster des Innern v. Bischoff. In namentlicher Ab-
stimmung wurde der Zentrumsantrag mit 68 gegen 21
Stimmen abgelehnt. Nachdem sodann das Ge-
setz sowie eine Resolution vollends durchberaten war,
erklärte Präsident Beyer der Kommission und den
Referenten unter lebhaftem Beifall den großen Dank
des Hauses. Darauf wurde die Sitzung auf eine vier-
stündige Angelegenheit, um die Schluss-Sitzung zu
verabschieden. Die Zusammenkunft der Beauftragten
über den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Bür-

Backnang.
Die Feuerwehr
beteiligt sich am Pfingst-
montag am Festzug der
Fahnenweihe des verehrl.
Veteranen-Vereins.
Sammlung 12 1/2 Uhr im
Engel.
Kommando:
Wilhelm.

Turnerbund
Backnang.
Die Mitglieder sammeln sich zur
Fahnenweihe des Veteranen-Vereins
eins punkt halb 1 Uhr im Lokal.
Der Turnrat.

Beglückt & beneidet
werden Alle, die eine zarte, weiße Haut,
rothen, jugendfrischen Teint und ein
Gesicht ohne Sommerprossen und
Hautunreinigkeiten haben, daher ge-
brauche man nur:
Kadebuler Altemilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Kadebuler-Dresden
à St. 50 Pfa. bei:
Apoth. Rofar, obere Apotheke.
Dyppenweiler.
Neut virginischen
Pferdezahnmais
Kleesamen
Wiesen
empfiehlt in keimfähiger Ware billigst
Robert Pfleger.

Krieger-Verein.
Der Verein beteiligt sich am Fest-
zug der Fahnenweihe des Vetera-
nen-Vereins am Pfingstmontag.
Sammlung 12 1/2 Uhr am Lokal
(Böden).
Der Ausschuß.

Turnverein
Backnang.
Der Verein beteiligt sich am Fest-
zug der Fahnenweihe des verehrl.
Veteranen-Vereins am Pfingst-
montag.
Sammlung im Lokal 12 1/2 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Militär-Verein.
Der Verein beteiligt sich an dem Fest-
zug der Fahnenweihe des Vetera-
nen-Vereins am Pfingstmontag.
Sammlung 12 1/2 Uhr im Kirchh.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Die Königl. Centralstelle für Ge-
werbe und Handel teilt an die Gewerbevereine, In-
nungen zc. folgendes mit: Nachdem es in den letzten
Tagen gelungen ist, die von der Centralstelle zur För-
derung des Kleingewerbes veranstaltete Ausstellung von
Werkzeugen und Arbeitsmaschinen im Landesgewerbe-
museum fertigzustellen, möchten wir bei der Bedeutung
dieser Ausstellung für das Handwerk nicht verfehlen,
die Gewerbevereine, Innungen zc. auf dieselbe noch
ganz besonders aufmerksam machen. Die Ausstellung
hat einen unerwarteten Umfang angenommen und bietet
in ihren verschiedenen Abteilungen in Verbindung mit
der in dem Museum hängig vorhandenen großen Samm-
lung von Werkzeugen und Apparaten an verbesserten
Konstruktionen und sinnreichen Kombinationen eine solche
Fülle des Interessanten und Belehrenden, wie man sie
nicht leicht wieder auf einer Spezialausstellung ver-
einigt finden wird, und wenn einige der ausgestellten
Maschinen auch als in erster Linie für die Großindustrie
bestimmt erscheinen, so soll daran erinnert werden, wie
leichter immer mehr durch die Erfindung von Motoren
jeder Größe dem Handwerk es gemacht wird, die Vor-
züge des Maschinenbetriebes sich anzueignen, zumal,
wenn die Handwerker, wie anderwärts so vielfach ge-
scheht, zur Anschaffung von Arbeitsmaschinen gewissen-
schaftlich sich vereinigen. Die Ausstellung wird voraus-
sichtlich bis Mitte Juni d. J. dem allgemeinen Besuche
bei freiem Eintritt geöffnet sein.
* **Schwäbischer Arbeiterverein.** Am Sonntag nach-
mittag werden Mitglieder der Ortsgruppe S p p-
lingen auf einem Ausflug hier einziehen.
* **Stuttgart.** Ein Konfliktverlaß betreffend die
Felder der 400. Wiederverkehr des Geburtstags von
Johannes Brenz (24. Juni) festgesetzt, daß eine
kirchliche Fete in den ev. Kirchen stattfinden hat.
Am 24. selbst, dem Festtag Johannes des Täufers
ist auf den Gedächtnistag in angemessener Weise hingu-

Der Murrthal-Bote.

Nr. 80. Telefon Nr. 30. Dienstag, den 23. Mai 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Abgabestage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtales“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpfeifige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfragesanzeigen 10 Pf.

Ankündigungen

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauerschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundenen Gartenbauerschule wieder zwölf Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des landlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erkräftigt sein, um die bei dem Gärtnerbetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben.

Gierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeproofung ausweisen. Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauerschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeproofung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Rost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 Mark zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauhilfen, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Streblamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Rost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Vorlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschließung eines Taufscheins, Zampfscheins, gemeinverständlicher Zeugnisse über Heimatort, Prädiat und Vermögens, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärrückpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis Samstag den 24. Juni d. J., schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besondere Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeproofung am Montag den 3. Juli d. J., vormittags 7 Uhr, hier einzufinden.

Hohenheim, den 15. Mai 1899. A. Institutsdirektion: Strebel.

Bekanntmachung der K. Landesgeflütskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Junghühner und Fohlen im Jahr 1899.

Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen ausgezeichneter Junghühner und Fohlen stattfinden:

1. Für Ferkel des Landflugs: 1) in Winnenden am Montag den 3. Juli d. J., 2) in Niedlingen am Samstag den 15. Juli d. J., 3) in Leutkirch am Montag den 17. Juli d. J.
2. Für Ferkel des kalblütigen Schlags: in Langenau am Freitag den 14. Juli d. J.

Für die Prämierungen sind folgende Summen zu Preisen bestimmt:

- A. in Winnenden: für Stutenpreise 1200 M., für Fohlenpreise 1000 M., für Familienpreise 300 M., zusammen 2500 M.,
- B. in Niedlingen: für Stutenpreise 3600 M., für Fohlenpreise 3000 M., für Familienpreise 1000 M., zusammen 7600 M.,
- C. in Leutkirch: für Stutenpreise 2000 M., für Fohlenpreise 1800 M., für Familienpreise 600 M., zusammen 4400 M.,
- D. in Langenau: für Ferkelpreise 900 M., für Stutenpreise 1800 M., für Fohlenpreise 900 M., zusammen 3100 M.

Weiter wird folgendes bestimmt:

- 1) Für diese Prämierungen sind die Grundbestimmungen für die Prämierung von Junghühnern und Fohlen vom 20. April 1891 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 105 und Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft S. 237) maßgebend.
- 2) Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Bewerbungen bei den Anmeldestellen, nämlich: für Winnenden bei dem K. Oberamt Waiblingen, für Niedlingen bei dem K. Oberamt Waiblingen, für Leutkirch bei dem K. Oberamt Waiblingen, für Langenau bei dem K. Oberamt Waiblingen, für Langenau einzureichen.
- 3) Die Bewerbungen müssen spätestens eingereicht werden: für Winnenden bis 20. Juni d. J., für Niedlingen, Leutkirch und Langenau bis 1. Juli d. J.
- 4) Stuten und Fohlen, welche bis zu dem bezeichneten Termin nicht angemeldet worden sind, können bei der Zuerkennung der Preise nicht berücksichtigt werden. Bei den Anmeldungen sind die für die Preisbewerbung erforderlichen Urkunden darüber, daß und seit wann die Preisbewerber Eigentümer der angemeldeten Junghühner und Fohlen sind und an welchen Orten die Ferkel zur Zucht verwendet wurden, nebst den Beschreibungen und sonstigen Nachweisungen über die Abstammung der Ferkel (Bekanntmachung vom 1. April 1875, Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 71) zu übergeben. Formulare zu diesen obigen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben.
- 5) Befreiung solcher Junghühner, mit welchen keine Sangföhnen vorgeführt werden können, weil letztere krank oder gefallen sind oder weil die Stuten verlohrt haben, sind gebilligt, durch Beibringung einer obigen Bescheinigung schriftlich hierüber auszuweisen.
- 6) Für jede zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Junghühner und für jedes zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Fohlen wird dem Besitzer eine Zulassungskarte zugestiftet, welche bei der Vorführung der Tiere abzugeben ist.
- 7) Vorführung, Aufzucht und Prämierung der angemeldeten Ferkel findet an einem Tage statt.
- 8) Bei den Prämierungen sind die um Preise konkurrierenden Tiere je morgens 7 Uhr auf dem Festplatz aufzustellen.
- 9) Die Verteilung der Preise erfolgt nachmittags, sofern nicht bei der Vorführung der Tiere etwas anderes bekannt gegeben wird.
- 10) Auf die Befreiung von Ferkeln mittelst der Eisenbahn gerichtete Wünsche sind innerhalb der oben bemerkten Fristen unter Angabe von Zahl und Gattung der mit der Bahn zu befördernden Ferkel den bezeichneten Anmeldestellen besonders kund zu geben.
- 11) Bezüglich der Eisenbahnbeförderung der Ferkel gelten folgende Bestimmungen:
 - a) Für die Befreiung von Ferkeln von der Befreiung wird stets die volle Fracht berechnet.
 - b) Die Befreiung an den Abenden erfolgt kostenfrei, wenn nachstehende Bedingungen erfüllt sind:
 - aa. Bei der Aufgabe der Ferkel zur Befreiung hat der Abender ausdrücklich angegeben, daß die Ferkel zur Prämierung gelendet werden.
 - bb. Die Aufgabe zur Befreiung hat spätestens vier Wochen nach der Prämierung und stets auf der nämlichen Station zu erfolgen, wo die Ferkel in Empfang genommen wurden. Dabei hat der Abender den Originalnachweis für den Hinweg, beziehungsweise bei Sendungen, die nicht auf Frachtbrief abgefertigt worden, die von der Verkaufstation und bei gebrochener Abfertigung auch die unterwegs ausgefertigten und dem Begleiter ausgehändigten Duplikat-Befreiungsscheine vorzulegen, sowie eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß die zurückzubefördernden Ferkel an der Prämierung teilgenommen haben und unversehrt geblieben sind.
 - cc. Die Befreiung muß in einer Sendung erfolgen.
 - c) Wird auf dem Rückweg die Befreiung von Ferkeln mit einem Zuge verlangt und ausnahmsweise gestattet, der für die Befreiung nicht bestimmt ist, so kommt der für etwaige ausnahmsweise Benutzung gewisser Züge in den Tarifen vorgesehene Frachtschlag zur Erhebung.
 - d) Etwaige Begleiter genießen keine Vergünstigung.

Stuttgart, den 10. Mai 1899. K. Landesgeflütskommission. Fleischhauer.

Als Stellvertreter des Gerichtsvollziehers für den Gemeindebezirk Reichenberg ist Karl Sanzenbacher, Amts- und Polizeibediener in Reichenberg bestellt worden. Den 19. Mai 1899.

Holz- & Gras-Verkauf. Am Donnerstag, den 25. Mai, vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Badnangerwald, Abt. Brandplatte und Platte 2 Km. Nadelnbruchholz, ca. 45 Km. forst. Krimmerholz und ca. 1800 St. Nadel- und etwas Buchenholz auf Hausen verkauft. Ebenso kommt das Waldgras von den Wegen im Badnangerwald zum Ausbot. Zusammenkunft bei der Platte.

Wohnhaus-Verkauf. Aus der Verlassenschaftsmafse der verst. Jakob Schwarz, Webers Wwe hier kommt am **Mittwoch, den 24. Mai d. J., vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

Oberramtsrichter Gundlach. 1/2 an 79 qm. gewest. Wohnhaus, bestehend in 1 Stube, Kammer und Büchsenraum. Liebhaber sind eingeladen. Den 22. Mai 1899. Waisengericht: BorRand: Solzwarth. **Krauthäuser** vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Aufklärung über gebrannten Kaffee.

Vielfache Anfragen und irrige Meinungen veranlassen uns zu der Erklärung: **Nichtig ist, daß gebrannter Kaffee verkauft werden, welche mit Schellack, Gummi- oder Eiweißlösung überzogen und auch solche, die mit „Glühluft“ gebrannt sind.** Daß aber, aus Gesundheits- und Appetitlichkeitsgründen — keine dieser Brennarten — bei uns in Anwendung kommen.

Denn wissenschaftlich nachgewiesen, ist Schellack ungesund und direkte Glühluft bewirkt häufig starkes Ausschlagen des Kaffeeöls (Aroma), welches — ranzig geworden — Geschmack u. Wohlbehagen sehr beeinträchtigen kann. Wir übernehmen dagegen jede Garantie, daß unsere gebrannten Kaffee in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. Packeten mit **Firma und Schutzmarke — Elefant** versehen — nur aus vorzüglichen, gehaltvollen, unverfälschten Qualitäts-Kaffee bestehen, welche nach dem Verfahren geröstet sind, wie es schon **A. v. Tiebig den Hausfrauen empfohlen, leichte Zuckermischung, — um das Ausschlagen zu verhüten, — Aroma und Ergiebigkeit zu erhöhen;** — ebenso, daß unsere „Naturall gebrannten Kaffee“ nur aus den vollkommensten, neuesten Apparaten — Abgang aller schädlichen, brennlichen Stoffe mittelst Exhaustoren — und ohne jeden Zusatz — in streng reeller Weise geröstet sind.

Verkaufsstellen unserer Kaffee zu billigt gestellten Originalpreisen — schon von M. 1.— bis zu M. 2.— per 1/2 Ko. — sind durch Annoncen d. Bl. bekannt.

H. Disqué & Co., Mannheim
Holländische Kaffeebrennerei.

Lad- & Refousscheine
Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Schutz-Mark. Das Zweckmäßigste und Beste zur Selbstanfertigung eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks (Kunst-Mosts)** sind **Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform** (Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.) Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg. **Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.** Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In den Apotheken zu Badnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Apoth. Gmelin), Ludwigsburg (Baretz).

Freiburger
Haupt- & Comp., Freiburg i. B.
Nur alle feiner Kaffeequalität
allgemein anerkannt

Wollene Lumpen
werden mit neuer Schafwolle vermischt vorteilhaft umgearbeitet, zu allen Arten hübscher wachsender Stoffe, **Deden, Strickgarne** und gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, sowie neue Schafwolle wird zu nobelartigen Stoffen verarbeitet bei billiger Berechnung in der Fabrik und dem Versandgeschäft von **Albert Böck, Aalen.** Annahmestelle bei Fr. Emma Wolf, Badnang, neben d. Post.

Inherzogen sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer** gesucht. **Haupt-Katalog gratis & franco.** **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Lehr-Verträge
vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroß.

Vera Lanfen.
Roman von Elisabeth Kronau.
(Fortsetzung.)

Das war zu viel! Jörnprühend, mit bligenden tränen-umfleckten Augen unterbrach Vera seine Worte: „Halten Sie ein! Sie, Sie wagen es noch, mich zu beleidigen? Sie, der mir das größte Leid, die größte Beleidigung zugefügt hat, die ein Mann überhaupt einem Mädchen zufügen kann. Den ganzen Sommer verfolgten Sie mich mit Ihren Blicken, einen Augenblick ließen Sie mich denken, daß Sie mich liebten, dann behandelten Sie mich wieder gleichgültig und verächtlich. Ist es ein Wunder, daß ich damals in mädchenhafter Egen meine erwachende Liebe nicht zeigen, nicht von Ihnen beipflichten lassen wollte, daß ich Sie verabschiedete und mit anderen scherzte und kokettierte, um Ihnen zu beweisen, daß Sie mir nichts seien? Daß ich ohne es zu wollen, anderen Schmerz zufügte, das war unrecht von mir, aber ich habe es bereut und gebüßt, so schiedlich war ich aber doch nicht, daß Sie es darum wagen dürften, so zu mir zu sprechen. War nicht Ihre Handlungsweise viel unwürdiger als die meine? Denn als Sie endlich mit Sicherheit wußten, daß ich Sie wahrhaft liebte, da war ich Ihnen gerade gut genug zum Küssen und zum Zeitvertreib! Ich war ja damals nur die arme Gesellschafts-Gastgeberin,“ fuhr Vera erregt fort, „der man keine Achtung zu zollen brauchte und keine Rücksicht schuldig war. Sie konnten mich aus Herz pressen, Stichesworte in mein Ohr küssen und dann fortgehen und nie wieder etwas von sich hören lassen! War das edel? War das rechtlich gehandelt? Was kümmerte es Sie, daß ich in Fieberphantasien rasste, daß, als ich endlich genesen, Licht, Hoffnung und Vertrauen aus meinem Leben gewichen waren? Nichts! Sie fragten nicht nach mir. Und als dann Graf Horst kam,“ sagte sie mit weicher Stimme, „der mir durch seine Liebe, seine liebevolle garte Sorge, seinen edlen Charakter, Lebensmut, Zufriedenheit, Vertrauen und Glauben an die Menschheit wiedergab, ja, da reichte ich ihm meine Hand, um einem über freudlosen Gouvernantenleben zu entgehen. Ich habe es nie zu bereuen gehabt, denn ich habe Ruhe, Frieden und Glück an seiner Seite gefunden; und jetzt, jetzt kommen Sie und wagen es —“

„Um Gotteswillen, Vera, halten Sie ein!“ unterbrach sie Albrecht. „Es ist ein Irrtum, ein entsetzlicher Irrtum, der hier waltet. Sie thun mir Unrecht! Hören Sie mich an, ich beschwöre Sie bei allem, was Ihnen heilig ist!“

Entsetzt, mit weit geöffneten Augen hatte Weißbach Veras Jörnprühend angehört und ihre Anschuldigungen über sich ergehen lassen.

„Vera, hören Sie mich an, antworten Sie mir,“ rief er außer sich. „Warum haben Sie mir auf meinen Brief nicht geantwortet? Warum haben Sie mir nicht wenigstens geschrieben, ob Sie verlobt waren oder nicht?“

„Jetzt war es an-Ver, ihn erkannt anzusehen.“

hatte nie einen Brief von Ihnen erhalten, Herr von Weißbach,“ sagte Vera mit zitternder Stimme, „und verlobt sollte ich sein?“ fragte sie verwundert; „ich war nie verlobt, bevor ich Sie kennen lernte.“

„Mein Gott, mein Gott!“ rief Albrecht. Er sank auf eine Bank nieder und verbergte das Gesicht in den Händen.

„So wäre alles nur ein Irrtum, ein unselbstiges Mißverständnis gewesen? Und ich habe mein ganzes Lebensglück eingebüßt, weil ich ein Thor war, ein Narr, der nie weiter forschte und fragte, ob es auch wahr sei, was man mir von Ihnen erzählte! Vera, Sie, die rein und unschuldig waren, hielt ich für leichtsinnig und falsch! Wie konnte ich so blind, so thöricht sein!“

Und nun erzählte er Vera ausführlich, wie Gräfin Olga ihm an jenem Abend erzählt hatte, daß Vera verlobt sei schon seit langer Zeit, wie er es nicht für möglich gehalten habe, und daß er ihr geschrieben mit der Bitte, ihre Antwort nach Tegernsee zu senden, wohin ihn die Gräfin bringender Geschäfte halber geschickt habe. Er beschrieb ihr, wie er Stephan die Besorgung des Briefes an Herz gelegt, wie er acht Tage gewartet habe, quälend die furchtbare Tage der Angst und des Zweifels, und daß er endlich daran geglaubt habe, was Olga ihm erzählt, und wie er weit fortgegangen sei, um zu vergehen.

„Was ich gelitten habe, Vera, Sie ahnen es nicht, aber es war ja meine Schuld. Großer Gott, warum fragte ich Sie nicht selbst, warum ging ich fort ohne Aufklärung, ohne Sie noch einmal gesehen zu haben? Wäre es möglich — sollte Olga —? Doch das kann ja nicht sein, daß ein Weib so schlecht, so boshaft ist; doch ich will und muß es wissen, sie soll es mir geschehen, wo jener Brief ist, sie soll es mir sagen, Augen in Augen, daß sie gelogen hat, ich will ihr meine Verantwortung ins Antlitz schleudern und Gott wird sie strafen für ihr Thun.“

„Vera, ich liebte Sie ja vom ersten Tage an, da ich Sie gesehen, aber ich wollte mich dagegen wehren, ich wollte Sie beobachten und prüfen, und anstatt Ihr goldenes Herz zu erkennen, traute ich dem Schein und ließ mein Ohr böswilligen Verleumdungen. Vera, können Sie mir je vergeben und verzeihen?“

Einen Augenblick schloß Vera wie betäubt die Augen. Es kimmerte und tobte in ihrem Innern, seine tiefe, vor Bewegung zitternde Stimme klang so weich, so verlockend; seine Augen blickten sie an voll lebensschaffender Liebe, wonach sie sich geseht, das war das Glück! Sie brauchte nur die Hand auszustrecken und —

Doch nein! Nur einen Moment dauerte dieser Kampf. Sie sah plötzlich die treuen glühenden Augen ihres Vaters vor sich, die schienen sie vorwurfsvoll anzublicken.

„O, Franz,“ rieferte sie unerbörlich, „Franz, rette mich vor Schande, rette mich vor mir selber.“

Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.